



HAMBURGER MEDIENPASS

UNTERRICHTSMATERIAL
SMARTPHONE
JAHRGANGSSTUFE 5 – 8



Klaus KÜchmeister, Volker Wegner

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
Referat Medienpädagogik
Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg
medienpass@li.hamburg.de
li.hamburg.de

Begleitmaterial im LMS-Kurs: t1p.de/medienpass

VORÜBERLEGUNGEN

Das Smartphone ist aus dem Alltagsleben und Alltagshandeln der Jugendlichen – und vieler Erwachsener – nicht mehr wegzudenken.

95 % der Jugendlichen besitzen laut JIM-Studie¹ ein Smartphone. Die tägliche Onlinezeit von vier Stunden wird zur Hälfte über die Smartphonennutzung erreicht. Umfragen belegen, dass die große Mehrheit der Jugendlichen sich nicht vorstellen kann, auch nur einen Tag auf ihr Gerät zu verzichten. Es gibt keinen Ort, an dem dieser digitale Alleskönner nicht dabei ist und intensiv genutzt wird.

Das Smartphone ist Statussymbol und persönlicher Ausdruck zugleich und wird sowohl zur – bisweilen allzu öffentlichen – Kommunikation mit Freund:innen als auch zur Abschottung von der Umwelt mittels Kopfhörer und unverrückbarem Blick auf das Display genutzt.

Viele Jugendliche zeigen einen sehr kreativen und experimentierfreudigen Umgang mit dem Smartphone. Dabei gelangen sie auch an Grenzen, deren Überschreitung sowohl gefährliche als auch rechtlich relevante Folgen nach sich ziehen kann.

Obwohl es an vielen Schulen ein striktes Handy- oder Smartphone-Verbot gibt, kommt es immer wieder zu belastenden, störenden und rechtlich bedenklichen Situationen.

Dieses ausgearbeitete Modul trägt daher in erster Linie dem in vielfältiger Weise aus den Schulen vortragenen Wunsch nach einem Präventionsunterricht zum Umgang mit dem Smartphone Rechnung.

Das Smartphone bietet sich aber auch mit seiner Vielzahl an digitalen Werkzeugen für den Fachunterricht geradezu an. Notwendige Voraussetzung für einen unterrichtlichen Einsatz ist eine Sensibilisierung der Schüler:innen für einen fairen, Gefahren vermeidenden und rechtlich unbedenklichen Umgang mit dem Gerät. In diesem Sinne leistet das vorliegende Modul einen Beitrag.



Aus diesen Vorbemerkungen erklärt sich der grundsätzliche Aufbau der drei Doppelstunden:

#1 Die erste Doppelstunde richtet den Blick auf die Nutzungsgewohnheiten im öffentlichen Raum und auf den eigenen Konsum.

Ein Test und ein Abgleich der Nutzungsgewohnheiten im Klassenrahmen verdeutlichen den Stellenwert, den das Smartphone für die Jugendlichen selbst hat.

#2 In der zweiten Doppelstunde benennen die Schüler:innen selbst erlebte oder ihnen bekannte Probleme der Smartphonennutzung und bewerten vorgegebene Fälle hinsichtlich ihres Gefahrenpotenzials.

#3 In der dritten Doppelstunde erarbeiten die Schüler:innen eine Smartphone-Netiquette für eine sozial verantwortliche und Risiken vorbeugende Nutzung der Smartphones.

ALLE MATERIALIEN AUF EINEN BLICK

Weitere Links und Verweise zu diesem Modul finden Sie im LMS-Kurs mit dem Kurz-Link:

[🔗 t1p.de/medienpass](https://t1p.de/medienpass)

¹ <https://www.mpfs.de/>

Einordnung in den KMK-Kompetenzrahmen zur Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ (2016 / 2021)

Kompetenz-Nummerierung	Kompetenz	hier im Modul zu finden:
2.1.2	Digitale Kommunikationsmöglichkeiten zielgerichtet und situationsgerecht auswählen	Bei der Bewertung eines angemessenen Umgangs mit dem Smartphone in unterschiedlichen, vorgegebenen Situationen (#3)
2.4	Umgangsregeln kennen und einhalten (Netiquette)	Beim Erstellen einer Smartphone-Netiquette mit zehn Regeln (#3)
4.2.2	Privatsphäre in digitalen Umgebungen durch geeignete Maßnahmen schützen	Beim Erkennen und Benennen problematischer und gefährlicher Umgangs- und Handlungsweisen, ihrer Auswirkungen und rechtlichen Folgen (#2)
4.3	Gesundheit schützen	Bei der Reflexion über die Folgen übermäßiger Smartphonennutzung (#2)
6.2.2	Chancen und Risiken des Mediengebrauchs in unterschiedlichen Lebensbereichen erkennen, eigenen Mediengebrauch reflektieren und ggf. modifizieren	Bei der Sensibilisierung für die Nutzung des Smartphones in der Öffentlichkeit, beim Erkennen wiederkehrender Handlungsmuster beim Gebrauch und bei der Zuordnung von Nutzungstypen (#1)

Quelle: <https://www.kmk.org/themen/bildung-in-der-digitalen-welt/strategie-bildung-in-der-digitalen-welt.html>
Zugriff am 06.04.2023.

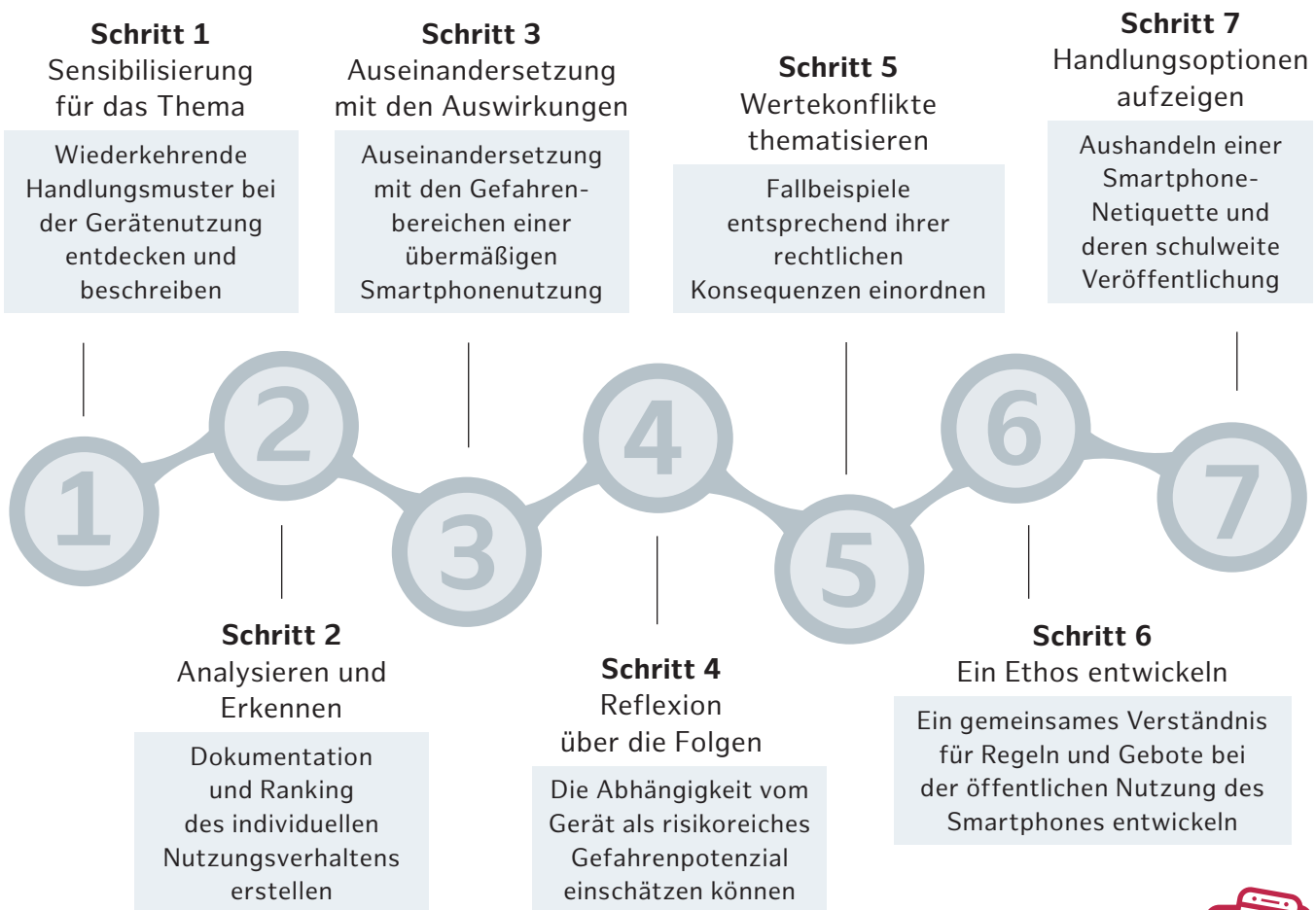
LEGENDE

🔍 vertiefende Frage

🔗 Verweis/Link

📍 Beispiel

📄 Material/Arbeitsblatt



MEDIENDIDAKTISCHE ROADMAP

Bei der Überarbeitung vorhandener und Erstellung neuer Materialien für den Hamburger Medienpass haben wir uns für ein einheitliches und didaktisch begründetes Vorgehen entschieden. Jedes Modul ist auf der Grundlage einer vergleichbaren Vorgehensweise aufgebaut, welche wir als **mediendidaktische Roadmap** bezeichnen. Auf diese Weise sollen sich die Schüler:innen den verschiedenen Medienphänomenen so nähern, dass Empathie und Akzeptanz entstehen, Denk- und Urteilsprozesse angeregt und gemeinsam tragfähige Strategien zum Umgang mit den medienpädagogischen Problemen ausgebildet werden. Der Gedanke einer sich so entwickelnden Unterrichtssequenz ist dabei angelehnt an das Prinzip der medienethischen Roadmap von klicksafe¹.




Die **mediendidaktische Roadmap** dient Lehrkräften als Orientierung, was dem jeweiligen Modulthema des Hamburger Medienpasses methodisch-didaktisch zugrunde liegt. Dabei kommt der anfänglichen Sensibilisierung für das Thema (**Schritt 1**) eine besondere Bedeutung zu, da hier die Grundlagen für die weitere Kommunikation bereitet werden. Das Analysieren und Erkennen von Hintergründen und Wirkungsmechanismen (**Schritt 2**) sowie eine gezielte Auseinandersetzung mit den Auswirkungen des Medienphänomens (**Schritt 3**) bereiten die Reflexion über die Folgen (**Schritt 4**) vor. Das Thematisieren von Wertekonflikten (**Schritt 5**) sowie die Entwicklung eines moralischen Ethos (**Schritt 6**) stellen eine weitere Vertiefung dar. Abschließend werden in der Lerngruppe gemeinsam Handlungsoptionen (**Schritt 7**) erarbeitet, um dem Medienphänomen zukünftig wirksam zu begegnen.

Dabei ist es nicht zwingend notwendig, dass alle sieben Phasen komplett durchlaufen werden. In manchen Modulen haben Autor:innen auch bewusst auf Phasen verzichtet, um im vorgegebenen Rahmen einer maximal sechs Stunden umfassenden Unterrichtseinheit zu bleiben.

² In Anlehnung an die medienethische Roadmap aus „Ethik macht klick – Werte-Navi fürs digitale Leben“, Hrsg. klicksafe, 2018, S. 11

#1




Modul	Smartphone – „Mit Sicherheit mobil!“
Autoren	Klaus Küchmeister, Volker Wegner
Stunde	1 und 2
Thema	„Do we never look up?“ – Funktionen, Nutzung und Stellenwert des Smartphones
Ziele	Die Schüler:innen werden für die Nutzung des Smartphones in der Öffentlichkeit sensibilisiert. Sie dokumentieren ihr individuelles Nutzungsverhalten und benennen die technischen Möglichkeiten, aber auch Risiken im Umgang mit dem Gerät.
Lernziele und Kompetenzen	Die Schüler:innen ... <ul style="list-style-type: none"> ■ erkennen wiederkehrende Handlungsmuster beim Gebrauch des Geräts. ■ können ihre Smartphone-nutzung – eventuell auch im Vergleich mit einschlägigen Forschungsergebnissen zum Thema – nach Häufigkeit und Zeitbedarf einordnen und hinsichtlich der Risiken bewerten. ■ können sich bestimmten Nutzungstypen zuordnen.
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die  Website „We never look up“ aufsuchen und ca. 12 Fotos aussuchen. ■ Diese Fotos sichern und digital projizieren. ■ Die Arbeitsblätter ( Material #1-A bis #1-D) in der benötigten Anzahl ausdrucken. ■ Für den Klassenspiegel eine digitale Präsentationsdatei oder analoge Pinnwand mit zehn Zeilen vorbereiten. ■  Videoclips „Texting while walking“ und „Guiding Hands“. ■ Technik: digitale Projektionsfläche, Internetzugang, Lautsprecher, um Film abzuspielen.

PHASE EINSTIEG UND SAMMLUNG

1 | Wiederkehrende Handlungsmuster bei der Gerätenutzung entdecken und beschreiben



Inhalte | Formen | Fragestellungen

Die Fotos der  Website „We never look up“ dienen als Gesprächsanlass für den Smartphonegebrauch. Anhand der gezeigten Beispiele im öffentlichen Raum, der eigenen Erfahrung und Beobachtung werden die vielfältigen Funktionen und Risiken benannt.

Lehrkraft:

„Die abgebildeten Personen richten die Blicke auf ihre Tätigkeiten mit dem Smartphone. Bitte benennt anhand der Fotos und aus euren Erfahrungen, welche Funktionen des Geräts in welchen Situationen jeweils genutzt werden.“

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

Die von der Lehrkraft ausgewählten Fotos werden digital präsentiert. Die Gestik und Blickrichtung der abgebildeten Personen sind sehr ähnlich, fast gleich. Nur bei einigen Abbildungen kann eindeutig auf die Gerätefunktion geschlossen werden. Deshalb werden die Schüler:innen zusätzlich viele Nutzungsmöglichkeiten aus der eigenen Erfahrung benennen.

Es sollte noch keine Wertung des Nutzungsverhaltens erfolgen.

ERGÄNZUNG:

Hier kann zum Beispiel auch nach benutzten Apps gefragt werden:

- ⊙ Ich benutze diese App für ...
- ⊙ Ich habe diese App bei ... gefunden.
- ⊙ Ich nutze diese App ... für die Schule.
- ⊙ Ich nutze diese App ... in der Freizeit.

Die Lehrkraft erfragt Begründungen, Erfahrungen und Meinungen zu der jeweiligen Gerätefunktion. Der Lehrkraft dient dieser Unterrichtseinstieg auch dazu, sich einen Überblick über die Gerätetypen und Nutzungsarten zu verschaffen. Dieses kann für die Zusammensetzung der Gruppen wichtig werden.

PHASE ERARBEITUNG

2 | Dokumentation und Ranking
des individuellen Nutzungsverhaltens erstellen


Inhalte | Formen | Fragestellungen

Die Lehrkraft teilt das □ Material #1-A aus:

- Tragt bitte die Smartphonefunktionen und Apps ein, die ihr am häufigsten nutzt.
- Benennt anschließend die jeweilige Nutzungszeit pro Tag.
- Denkt daran, dass nicht jeden Tag in der Woche gleiche Zeiten auftreten. Schätzt bitte euren Durchschnittswert pro Tag.
- Erstellt abschließend ein Ranking entsprechend der durchschnittlichen Nutzungszeiten.

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

Die Schüler:innen benennen ihre Nutzungsgewohnheiten und favorisierten Gerätefunktionen und erstellen ein Ranking.

Hier ist es auch möglich, die eigene Einschätzung mit der im Smartphone exakt dokumentierten Bildschirmzeit zu vergleichen. Diese findet sich in den meisten Geräten in einem Unterpunkt der allgemeinen Einstellungen und wird dort als Tages- oder Wochenbericht aufgeführt.

Die Tabelle wird für die Auswertung als Tafelbild, Folie oder digitale Präsentationsdatei vorbereitet.

PHASE AUSWERTUNG IM KLASSENGESPRÄCH

2 | Dokumentation und Ranking
des individuellen Nutzungsverhaltens erstellen



Inhalte | Formen | Fragestellungen

Lehrkraft:

„Aus euren Angaben erstellen wir jetzt einen Klassenspiegel zu den meistgenutzten Gerätefunktionen und euren Lieblings-Apps.“

Die Lehrkraft addiert sämtliche Zeiten der Klasse aus □ Material #1-A und trägt sie in das □ Material #1-B ein.

ALTERNATIV:

Die Lehrkraft nutzt die  Excel-Datei aus dem Medienpass-LMS-Kurs mit den folgenden Optionen:

- ⊙ Messenger (Whatsapp, Signal usw.)
- ⊙ Social Media (Instagram, Snapchat, TikTok usw.)
- ⊙ Spiele
- ⊙ Videos
- ⊙ Musik
- ⊙ technische Hilfsmittel (Wetter, Wecker, Taschenrechner, Timer usw.)
- ⊙ Apps für die Schule (Anton, IServ, LMS, Webuntis usw.)
- ⊙ ggf. eigenes Kriterium

und fügt hier die jeweilige Nutzung in Minuten ein. Die Tabelle addiert die Minuten automatisch.

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

In dem Klassenspiegel werden die zehn favorisierten Gerätefunktionen aufgelistet. Im Anschluss wird anhand der täglichen Smartphone-Nutzungszeit der Partnergruppen die durchschnittliche Nutzungszeit der Klasse errechnet. Dazu kann wahlweise das □ Material #1-B oder die Diagrammfunktion einer Excel-Tabelle verwendet werden. Das Ergebnis wird für alle sichtbar an der Tafel oder am digitalen Board visualisiert.

MÖGLICHE IMPULSE:

- ? Fasse die Ergebnisse in eigenen Worten zusammen.
- ? Was fällt dir auf?
- ? Gibt es Überraschungen? Ergeben sich Fragen?
- ? Findest du dich in den TOP 3 der Klasse wieder?
- ? Wären die TOP 3 deiner Freund:innen/Eltern/Lehrkräfte/... die gleichen? Warum (nicht)?
- ? ...


In der aktuellen JIM-Studie stehen Grafiken zu dem Thema zur Verfügung, die als Vergleich dienen könnten, z. B. „Wichtige Apps“.

**PHASE VIDEOBEISPIEL:
TRANSFER UND EMOTIONALE ERFASSUNG**



3 | Auseinandersetzung mit den Gefahrenbereichen einer übermäßigen Smartphonennutzung

Inhalte | Formen | Fragestellungen

Als Überleitung zu den Risiken und Gefahren werden die  Videoclips „Texting while walking“ und „Guiding Hands“ gezeigt und anschließend ausgewertet. Die Lehrkraft spielt hier die Videos ab.

Lehrkraft:

- ? Welche Gefahrenbereiche sind erkennbar?
- ? Kennt ihr weitere Gefahren, die im Film nicht vorkommen?

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

Kurze Auswertung im Plenum.

HINWEISE FÜR DAS GESPRÄCH – mögliche unfallträchtige Gefahrenbereiche:


- ⊙ Treppen hinabsteigen mit Blick auf das Smartphone
- ⊙ im Chat schreiben ohne Blick auf Hindernisse
- ⊙ Benutzung des Smartphones im Straßenverkehr
- ⊙ Konzentration auf das Smartphone
- ⊙ fehlender Blickkontakt der Beteiligten

PHASE VERTIEFUNG



3 | Auseinandersetzung mit den Gefahrenbereichen einer übermäßigen Smartphonennutzung

Inhalte | Formen | Fragestellungen

Die Lehrkraft teilt das  Material #1-C aus.

Lehrkraft: „Je nachdem, wie man sein Smartphone nutzt, kann es unterschiedlich gefährlich werden. Wir werden deshalb jetzt ermitteln, welcher Smartphonetyp ihr seid.“

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

Die Schüler:innen markieren die auf sie zutreffende Antwort.

PHASE AUSWERTUNG

3 | Auseinandersetzung mit den Gefahrenbereichen einer übermäßigen Smartphonennutzung



Inhalte | Formen | Fragestellungen

Die Lehrkraft verteilt den Auswertungsbogen (☐ Material #1-D) und fordert die Schüler:innen auf, ihre Punktzahl zu ermitteln und ihr Typsymbol an der Pinnwand zu befestigen.

MÖGLICHE IMPULSE:





- ? Was fällt dir auf?
- ? Gibt es Überraschungen? Ergeben sich Fragen?
- ? Findest du dich in der Typenbeschreibung wieder?
- ? Meinst du, das Ergebnis wäre bei deinen Freund:innen/Eltern/Lehrkräften/... das gleiche? Warum (nicht)?
- ? Denke zurück an die TOP 3 der Klasse (vgl. ☐ Material #1-B/Excel-Tabelle). Wann hältst du die Nutzung des Smartphones für sinnvoll und wann nicht?

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

Die Schüler:innen ermitteln mit dem Auswertungsbogen ihre Punktzahl und schneiden das für sie zutreffende Symbol aus. Anschließend befestigen sie es an der Pinnwand.

Die Lehrkraft entscheidet sich für eine Zuordnung zu den Kategorien oder für ein ungeordnetes Gesamtbild.



Modul	Smartphone – „Mit Sicherheit mobil!“
Autoren	Klaus KÜchmeister, Volker Wegner
Stunde	3 und 4
Thema	„Was geht gar nicht?“ – Gefahren und Probleme der Smartphonennutzung
Ziele	Die Schüler:innen erkennen und benennen problematische und gefährliche Umgangs- und Handlungsweisen, ihre Auswirkungen und rechtlichen Folgen.
Lernziele und Kompetenzen	Die Schüler:innen ... <ul style="list-style-type: none"> ■ können problematisches Nutzungsverhalten mit dem Smartphone und problematische Inhalte auf dem Smartphone benennen. ■ können Gefahren einschätzen und rechtlich einordnen.
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Den  Videoclip „App misst Handy-Sucht“ herunterladen. ■  Material #2-A sowie die Fallbeispiele  Material #2-C bis #2-I entsprechend der Anzahl der Kleingruppen ausdrucken und auf DIN A3 vergrößert kopieren. ■ Die Überschriften der Fallbeispiele (aus  Material #2-B) auf Pappstreifen schreiben, als Tafelbild oder digitale Präsentationsdatei anlegen. ■ Pinnwand oder digitale Präsentation der TOP-10-Nutzung vorbereiten und 5 m Kreppband mitnehmen. ■ Zwei (laminierte) Schilder „verboten“ und „nicht in Ordnung“ vorbereiten. ■ Pro Kleingruppe eine rote und eine orangefarbige Karte zur Verfügung stellen.

PHASE EINSTIEG: VIDEOBEISPIEL

4 | Die Abhängigkeit vom Gerät als risikoreiches Gefahrenpotenzial einschätzen können



Inhalte | Formen | Fragestellungen

Der  Videoclip „App misst Handy-Sucht“ wird gezeigt.

Lehrkraft: „Im folgenden Filmausschnitt wird die tägliche und häufige Smartphonennutzung problematisiert. Achtet auf die dargestellten Gefahren und Probleme, die ihr anschließend benennen sollt.“

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

Im Anschluss entwickelt sich ein Unterrichtsgespräch zu den dargestellten Risiken. Hier wird der Fokus auf die Abhängigkeitsproblematik gelegt.

MÖGLICHE IMPULSE:


- ? Welche Gefahren und Probleme wurden dargestellt?
- ? Gibt es Überraschungen?
- ? Ergeben sich Fragen?
- ? Überlege dir mögliche Auswirkungen dieser Gefahren und Probleme.

PHASE ERARBEITUNG IN KLEINGRUPPEN

4 | Die Abhängigkeit vom Gerät als risikoreiches Gefahrenpotenzial einschätzen können



Inhalte | Formen | Fragestellungen

Die Lehrkraft verteilt das  Material #2-A.

Lehrkraft: „Wir haben in der letzten Stunde die TOP 10 eurer Smartphonennutzung aufgelistet.

Ihr sollt jetzt Gefahren benennen, die durch diese Gerätenutzung auftreten können.

Diskutiert in eurer Gruppe die möglichen Probleme und Gefahren und tragt sie auf eurem Arbeitsblatt ein.“

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

Die Schüler:innen tragen aufgrund eigener Erfahrungen oder Berichte aus dem Freundes- und Familienkreis mögliche Probleme in die Tabelle ein. Zum Beispiel:

Gerätfunktion	Probleme und Gefahren
1 Anrufen	störendes Klingeln
2 Chat	beleidigende Botschaft, Störung in der Nacht
3 Musik hören	Straßenumgebung wird nicht gehört
4 ...	
5 ...	

PHASE AUSWERTUNG

4 | Die Abhängigkeit vom Gerät als risikoreiches Gefahrenpotenzial einschätzen können



Inhalte | Formen | Fragestellungen

Im Klassengespräch werden die Ergebnisse aus den Kleingruppen vorgestellt und gesammelt.

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

Die Ergebnisse werden an der Pinnwand oder in der digitalen Präsentationsdatei entsprechend der TOP 10 der Klasse festgehalten.

Aus Zeitgründen kann man es an dieser Stelle auch bei der Vorstellung im Plenum belassen.

PHASE ABSTIMMUNG IN KLEINGRUPPEN

5 | Fallbeispiele entsprechend ihrer rechtlichen Konsequenzen einordnen



Inhalte | Formen | Fragestellungen

Lehrkraft:

„Ich stelle euch jetzt einige Situationen im Zusammenhang mit dem Smartphone vor. Ihr habt jeweils eine Minute Zeit, euch abzusprechen und euch für die rote oder orangefarbige Karte zu entscheiden.“

- Die rote Karte bedeutet: Die Situation ist verboten.
- Die orangefarbige Karte bedeutet, die Situation ist nicht in Ordnung, aber nicht ganz so gefährlich.“

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

Die Fälle werden einzeln nacheinander vorgelesen oder projiziert (☐ Material #2-B). Die Lehrkraft hält die Abstimmungsergebnisse an der Tafel oder auf den vorbereiteten Medien fest.

Die Phase dient der Erstellung eines vorläufigen Meinungsbildes. Dieses kann und soll zu einer Konfrontation nach der ausführlichen Fallanalyse im nächsten Unterrichtsabschnitt führen.

Die Lehrkraft achtet darauf, ob die Fallbeispiele virulente, aktuelle Fälle an der Schule berühren, und entscheidet sich gegebenenfalls für ein Weglassen oder eine Abänderung.

PHASE VERTIEFUNG IN KLEINGRUPPEN

4 | Die Abhängigkeit vom Gerät als risikoreiches Gefahrenpotenzial einschätzen können



Inhalte | Formen | Fragestellungen

Die Lehrkraft wählt die Beispiele aus dem ☐ Material #2-C bis #2-I aus, die in der vorherigen Abstimmung die größte Uneinigkeit zeigten.

Jede Gruppe erhält dann eine der zuvor genannten Situationen, die jetzt ausführlich beschrieben sind.

Die Schüler:innen ordnen diese nach Diskussion in ihrer Kleingruppe entsprechend ihrer Gefahrenstufe ein.

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

Um den Auftrag zu veranschaulichen, gibt die Lehrkraft einen „Gefährdungsstrahl“ an der Tafel vor.

Die Schüler:innen wissen, dass sie ihren Fall im Anschluss zwischen den Polen einordnen müssen.

Die Schüler:innen lesen die Informationen und rechtlichen Konsequenzen und vergleichen diese mit dem zuvor abgegebenen Meinungsbild.

Die Lehrkraft kann je nach Zeitbedarf und Niveau der Klasse zusätzliche eigene Erfahrungen auf dem Arbeitsblatt notieren lassen.

PHASE EINORDNUNG & MEINUNGSBILDUNG

5 | Fallbeispiele entsprechend ihrer rechtlichen Konsequenzen einordnen



Inhalte | Formen | Fragestellungen

Lehrkraft:

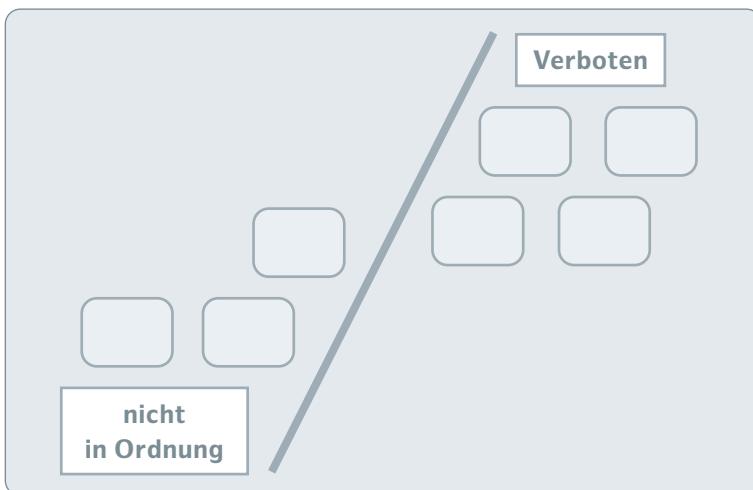
„Bitte positioniert euren Fall entsprechend der Gefährdungsstufe. Lest euch dann alle anderen Beispiele durch. Sind alle Beispiele richtig positioniert?“

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

Tische und Stühle werden beiseitegestellt.

Während der Gruppenarbeit hat die Lehrkraft den „Gefährdungsstrahl“ mit Kreppband auf den Fußboden geklebt und mit den beiden vorbereiteten Karten die Pole „verboten“ und „nicht in Ordnung“ positioniert. Die Gruppen ordnen ihren Fall der Gefährdungsstufe entsprechend auf dem Strahl an. Der „Gefährdungsstrahl“ wird mit der Klasse bewertet und es wird abgestimmt, ob die Fälle richtig positioniert sind.






Die Positionierung muss auf Nachfrage von den Gruppen begründet werden.



Die für diese Übung genutzten Fallbeispiele sind bewusst so gestaltet, dass sie mitunter keine eindeutigen Interpretationen zulassen. Damit soll ein Austausch in Gruppen und eine Diskussion im Plenum angeregt werden.

#3



Modul	Smartphone – „Mit Sicherheit mobil!“
Autoren	Klaus Küchmeister, Volker Wegner
Stunde	5 und 6
Thema	„An welche Regeln sollen wir uns halten?“ – Smartphone-Netiquette
Ziele	Die Schüler:innen erstellen mit dem Wissen aus den vorherigen Doppelstunden eine Smartphone-Netiquette mit 10 Regeln. Diese sollten in der Klasse verbindlich sein und können in der Schule veröffentlicht werden.
Lernziele und Kompetenzen	Die Schüler:innen ... <ul style="list-style-type: none"> ■ können einen angemessenen Umgang mit dem Smartphone in unterschiedlichen, vorgegebenen Situationen bewerten. ■ können daraus ein Regelwerk erarbeiten, welches eine sozial verantwortliche und Risiken vorbeugende Nutzung des Smartphones abbildet.
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> ■  Material #3-A in Klassenstärke ausdrucken ■ Lösungsbogen  Material #3-B und #3-C vorbereiten oder für die Partner:innenarbeit ausdrucken. ■ Den  Videoclip 4 „Peinliche Handy-Suche“ zeigen. ■ neun Pappstreifen pro Partner:in, ca. 10 cm x 50 cm ■ ein mit der ersten Regel beschrifteter Pappstreifen (Musterregel) <p>Zur Vorbereitung für die Lehrkraft können auch folgende Artikel dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■  So schützen Eltern ihre Kinder vor Kostenfallen und Datenklau ■  Benimmregeln für den Handy-Gebrauch – Telefonieren mit Stil


PHASE EINSTIEG: LERNÜBERPRÜFUNG | EINZELARBEIT

5 | Fallbeispiele entsprechend ihrer rechtlichen Konsequenzen einordnen



Inhalte | Formen | Fragestellungen

Lehrkraft:

„Ihr erhaltet jetzt ein Arbeitsblatt ( Material #3-A) mit Situationen, die an die vorherige Stunde anknüpfen und euer inzwischen gewachsenes Wissen um Probleme und Gefahren aufgreifen.“

Bitte kreuzt jeweils eure Einschätzung an.

Fügt bei „Ja, das ist erlaubt, wenn ...“ eine knappe Begründung hinzu, unter welchen Bedingungen das Nutzungsverhalten eurer Meinung nach in Ordnung ist.“

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

Die Schüler:innen bearbeiten die vorgegebenen Situationen und können bis zu fünf eigene Beispiele mit entsprechender Bewertung hinzufügen.

PHASE ERARBEITUNG IM TANDEM

- 2 | Dokumentation und Ranking des individuellen Nutzungsverhaltens erstellen
- 5 | Fallbeispiele entsprechend ihrer rechtlichen Konsequenzen einordnen



Inhalte | Formen | Fragestellungen

Die Lehrkraft teilt den Lösungsbogen (☐ Material #3-B) aus, mit dem die Partner:innen ihre Ergebnisse abgleichen und korrigieren können. Die selbst erdachten Beispiele bleiben in ihrer Bewertung in der Verantwortung der Partner:innen.

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

Die Lehrkraft geht herum, berät und unterstützt die Gruppen bei ihrer Arbeit und gibt Hilfestellungen zur Entscheidungsfindung.

Anstelle des Lösungsbogens an die Partner:innen kann die Lehrkraft den Bogen auch zentral auf Folie oder als digitale Datei projizieren, die Ergebnisse abfragen und in einem Abstimmungsprozess eine gemeinsame Bewertung vornehmen.

PHASE ÜBERLEITUNG: VIDEO

- 6 | Ein gemeinsames Verständnis für Regeln und Gebote bei der öffentlichen Nutzung des Smartphones entwickeln



Inhalte | Formen | Fragestellungen

Als Überleitung für eine Smartphone-Netiquette wird der Videoclip „Peinliche Handy-Suche“ gezeigt.

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

Die Schüler:innen erkennen die Störung eines Restaurantbesuchs durch unaufhörliches Klingeln des Smartphones.

Hierauf bezieht sich auch die erste Regel der Netiquette.

PHASE ERARBEITUNG IM TANDEM

6 | Ein gemeinsames Verständnis für Regeln und Gebote bei der öffentlichen Nutzung des Smartphones entwickeln



Inhalte | Formen | Fragestellungen

Lehrkraft:

„Wir wollen das Modul mit der Erarbeitung einer Smartphone-Netiquette beenden. Wir erstellen 10 goldene Regeln, die einen sozial verantwortlichen und Problemen vorbeugenden Umgang mit dem Smartphone festlegen.“

Die Lehrkraft erläutert die 1. Regel, die als Muster für die Erstellung der weiteren neun Regeln dient.

IMPULSE:

- „Denkt besonders auch an die von euch in der vorherigen Doppelstunde bewerteten Situationen und bezieht sie in die Netiquette mit ein.“
- Beschreibt die Situation mit eigenen Worten. Formuliert anschließend einen Tipp oder eine Regel.“

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

Zum Beispiel Regel Nr. 1:

■ Störendes Klingeln

„In der Öffentlichkeit achte ich darauf, die Benachrichtigungstöne nicht zu laut einzustellen, damit ich Fahrgäste in der U-Bahn, Kinobesucher oder Anwesende eines Gottesdienstes nicht mit meinen Klingeltönen nerve. Also wähle ich die Einstellung ‚Leise‘ oder eine andere entsprechende Einstellung wie z. B. ‚Offline-Modus‘ oder ‚Vibration‘.“

Die Schüler:innen greifen in der Erarbeitung der weiteren neun Regeln auf die Fälle zurück, die sie in der 2. Doppelstunde bearbeitet haben.

Dabei wird jede Regel und ihre Erläuterung auf einen Pappstreifen geschrieben.

PHASE PRÄSENTATION & GEMEINSAME ERARBEITUNG

6 | Ein gemeinsames Verständnis für Regeln und Gebote bei der öffentlichen Nutzung des Smartphones entwickeln



Inhalte | Formen | Fragestellungen

Die Lehrkraft fordert die Gruppen auf, ihre beschrifteten Pappstreifen an der Tafel zu befestigen und zu ordnen.

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

Im Klassenrahmen werden die Regeln nach Ähnlichkeit, nach Differenz und Bedeutsamkeit geordnet. Anschließend werden gemeinsam die zehn wichtigsten Regeln abgestimmt und als Smartphone-Netiquette in der Klasse präsentiert.

PHASE AUSBLICK

7 | Aushandeln einer Smartphone-Netiquette und deren schulweite Veröffentlichung



Inhalte | Formen | Fragestellungen

Lehrkraft: „Wir werden unsere Smartphone- Netiquette im Klassenraum aushängen.“

Erwartungen | Ergebnisse | Hinweise

☐ Material #3-C: Die erarbeitete Smartphone-Netiquette kann über den Klassenraum hinaus in der Schule veröffentlicht werden.

Dazu bietet es sich unter anderem an, sie mit in die Schulordnung aufzunehmen oder auf die Schulwebsite zu stellen oder ...

Nutzung

Wofür nutzen wir das Smartphone am häufigsten?

Nutzung	Minuten pro Tag	Rang
Summe der Partner		

TOP 10

Rang	Nutzung	Minuten pro Tag
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
Summe		

Smartphone Test (1/2)

Bitte wähle die Aussage, der du zustimmst, und kreuze den Buchstaben an.

1. Ich nutze mein Smartphone rund um die Uhr.

Punkte

- a. Klar, ich will immer erreichbar sein.
- b. Nein, aber doch ziemlich oft.
- c. Nur wenn ich weiß, dass es wichtig sein könnte.

2. Ich schaue öfter mal, ob es neue Apps gibt.

- a. Nein, komme mit meiner App-Ausstattung gut klar.
- b. Klar, ich will doch immer mitreden können.
- c. Nur dann, wenn mir jemand eine neue App empfiehlt.

3. Ich sehe mir schon vor dem Frühstück die neuesten Nachrichten im Chat an.

- a. Nein, das mache ich später, ich will erst mal in den Tag kommen.
- b. Klar, ich will doch wissen, wer schon vor mir aktiv war.
- c. Nein, nur wenn ich eine dringende Nachricht erwarte.

4. Ich kann schneller tippen als handschriftlich schreiben.

- a. Nein, ich achte lieber auf gute Rechtschreibung.
- b. Klar, ich bin superschnell, weil ich täglich oft chatte, Nachrichten schreibe und spiele.
- c. Ich komme mit der Tastatur nicht so gut zurecht.

5. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie man früher ohne Smartphone leben konnte.

- a. Wahnsinn, das ist ja unvorstellbar.
- b. Tja, muss ja wohl geklappt haben, wenn ich Opa so zuhöre.
- c. Na ja, die haben sich eben lieber getroffen und schöne Briefe geschrieben.

6. Ich muss immer erreichbar sein, damit ich mich jederzeit verabreden kann.

- a. Stimmt!
- b. Mir ist es nur mit bestimmten Leuten wichtig.
- c. Quatsch, ich verabrede mich, wenn ich es will.

7. Ich möchte jederzeit wissen, wann meine Freund:innen online sind.

- a. Ab und zu schon, alles muss ich aber nicht wissen.
- b. Klar, dann kann ich sofort einen lustigen Kommentar schreiben.
- c. Nein, aber wenn ich jemanden kontaktieren will, schau ich schon, ob die Person online ist.

8. Ich setze mir bei der Nutzung von Apps stets ein Zeitlimit.

- a. Muss ich gar nicht machen, das verhindern die Einstellungen der Sicherheits-App.
- b. Klar, ich hab ja auch noch andere Sachen zu tun.
- c. Quatsch, ich spiele, solange ich Spaß daran habe.

Zwischensumme 1

Smartphone Test (2/2)

Bitte wähle die Aussage, der du zustimmst, und kreuze den Buchstaben an.

- | 9. Ich nutze Apps bei jeder Gelegenheit: im Bus, auf dem Schulweg, beim Warten ... | Punkte |
|--|--------|
| a. Ab und zu schon, um blöde Wartezeiten zu überbrücken. | _____ |
| b. Klar, ich hab doch keine Lust, langweilig rumzusitzen. | _____ |
| c. Nein, nur wenn ich auch wirklich Zeit dafür habe. | _____ |
| 10. Ich gebe sehr viel Taschengeld für mein Smartphone aus. | |
| a. Ja, für In-App-Käufe oder andere Bezahl-Apps. | _____ |
| b. Nein, ich hab auch noch andere Hobbys. | _____ |
| c. Aber nur, wenn es sich wirklich lohnt. | _____ |
| 11. Mein Smartphone ist nachts immer an. | |
| a. Ja, wenn ich vergessen habe, es auszuschalten oder den Flugmodus anzumachen. | _____ |
| b. Nein, ich möchte nachts nicht durch Benachrichtigungstöne gestört werden. | _____ |
| c. Klar, auch nachts kommen wichtige Mitteilungen und Neuigkeiten rein. | _____ |
| 12. Ich nutze das Smartphone nur für Wichtiges: Recherche für die Schule, Telefonate mit der Familie. | |
| a. Genau. | _____ |
| b. Nein, es gibt ja auch noch viele andere Möglichkeiten. | _____ |
| c. Quatsch, für Schule und Familie nutze ich mein Smartphone kaum. | _____ |
| 13. Es macht mich verrückt, wenn ich mein Smartphone nicht dabei habe. | |
| a. Ja, das macht mich total nervös und ich kann mich auf nichts anderes mehr konzentrieren. | _____ |
| b. Das beunruhigt mich schon, aber wenn es wirklich wichtig ist, gibt es ja noch andere Möglichkeiten. | _____ |
| c. Ey, kein Ding, so schlimm kann es nicht kommen. | _____ |
| 14. Ich hab schon versucht, mein Smartphone weniger zu nutzen. | |
| a. Kann ich nicht empfehlen. Das ging total in die Hose. | _____ |
| b. Plötzlich habe ich gemerkt, dass ich viel mehr Zeit für andere Dinge hatte. | _____ |
| c. Hab es nicht ganz durchgehalten, würde ich aber noch mal versuchen. | _____ |
| 15. Sobald eine Mitteilung kommt, reagiere ich sofort. | |
| a. Nein, ich bringe erst einmal die Sachen zu Ende, die ich gerade mache. | _____ |
| b. Ja, aber nur dann, wenn es gerade passt und ich nichts anderes zu tun habe. | _____ |
| c. Klar, das erwarte ich von den anderen ja auch. | _____ |

Zwischensumme 2 _____

Zwischensumme 1 hier eintragen _____

Gesamtsumme _____

Trage mithilfe des Auswertungsbogens deine Punktzahl ein.

Auswertung des Tests

Bitte werte mit dieser Tabelle deinen Test aus.

Aussage	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
a	15	5	5	10	15	15	5	10	10	15	10	5	15	15	5
b	10	15	15	15	10	10	15	5	15	5	5	10	10	5	10
c	5	10	10	5	5	5	10	15	5	10	15	15	5	10	15

Bewertung



Typ 1

75 bis 125 Punkte: Typ 1

Du hast dein Smartphone gut im Griff. Du weißt deine Freizeit auch ohne das mobile Gerät sinnvoll zu nutzen.



Typ 2

126 bis 175 Punkte: Typ 2

Dein Smartphone ist für dich sehr wichtig und etliche Funktionen nutzt du sehr intensiv. Pass auf, dass du die Kontrolle nicht verlierst.

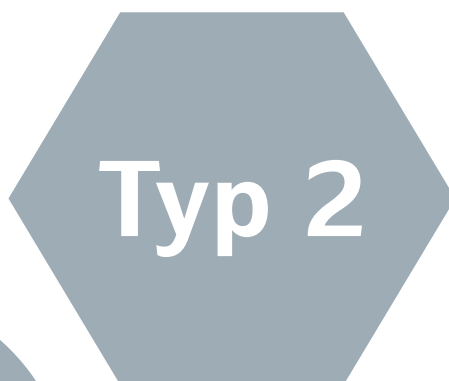
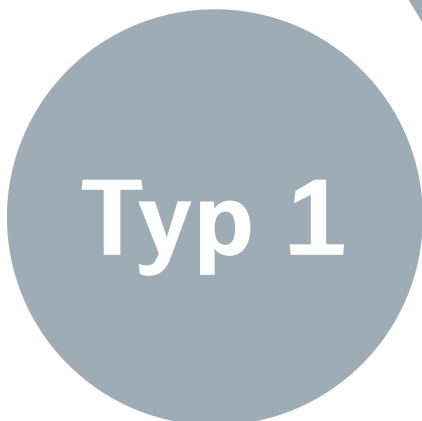


Typ 3

176 bis 225 Punkte: Typ 3

Dein Smartphone hat dich voll im Griff. Es nimmt einen zu großen Raum in deiner Freizeit ein. Begrenze deine Nutzungszeit, damit auch wieder andere wichtige Dinge einen Platz in deinem Leben erhalten.

Bitte schneide das Symbol für deinen Smartphone-Typ aus und befestige es an der Pinnwand.



TOP 10 der Klasse

Rang	Nutzung	Probleme und Gefahren
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		

Nicht in Ordnung oder verboten? 7 Beispiele

1 Mithören und Aufzeichnen von privaten Gesprächen

In einer dicht gedrängten U-Bahn kann Hannah ein Gespräch ihrer Klassenkameradinnen Susan und Sengül über einen Mitschüler, den sie beide gut finden, mithören. Sie zeichnet das Gespräch mit ihrem Smartphone unbemerkt auf.

Später hört sie sich das Gespräch der beiden zusammen mit ihrer Freundin Lisa an. Lisa wiederum ist auch mit Susan befreundet und verrät ihr, was Hannah gemacht hat. Nun drohen Susan und Sengül Hannah Prügel an. Darauf kündigt Hannah an, dass sie die Aufnahme veröffentlichen wird.

2 Verbreiten von Gewaltvideos

Nils hat vom PC seines größeren Bruders ein stark gewalthaltiges Video heruntergeladen und zeigt es seinem Freund Can – ebenfalls 7. Klasse – auf dem Schulhof.

Can möchte das Video haben und kopiert es sich über Bluetooth, weil er es auch seinen anderen Freunden zeigen möchte.

3 Abzocke durch Kostenfallen

Andi möchte sich ein Game von einem Softwareportal laden. Er sucht in der Rubrik „kostenlos“.

Vor dem Download muss er sich allerdings mit seinem Namen und seiner Adresse registrieren.

Zwei Wochen später bekommt er eine Rechnung über 95,28 Euro von einer Softwarefirma per Post mit der Aufforderung zur Zahlung.

4 Prügelei filmen und ins Netz stellen

Mia sieht, wie zwei Jungen aus ihrer Klasse beim Fußballspielen in der Pause in Streit geraten. Sie hat ihr Smartphone dabei, filmt die beginnende Prügelei und animiert ihre bei ihr stehenden Freundinnen, die Jungs anzufeuern.

Robert, einer der beiden Jungs, ist mit ihr schon seit längerem im Streit. Nun hat sie die Gelegenheit, ihm eins auszuwischen. Sie will das Video, das ihn als Verlierer zeigt, in ihrer Chat-Gruppe posten.

5 Personen unbemerkt fotografieren und die Bilder über das Netz veröffentlichen

Vor dem Sportunterricht macht Deniz heimlich Fotos in der Umkleidekabine von seinem Mitschüler Ben.

Gleich nach dem Unterricht lädt Deniz die Fotos von Ben in seiner Chat-Gruppe hoch und versieht diese mit einem lustigen Kommentar.

6 Die Lehrkraft möchte das Smartphone eines Schülers durchsuchen

Die Lehrerin Frau M. nimmt Felix das Smartphone ab. Sie hat den Verdacht, dass sich im Dateispeicher illegale und gewaltverherrlichende Videos befinden. Diese möchte sie mit der Durchsicht der Ordner aufspüren.

7 Einen Standort von Dritten ohne Erlaubnis mit einer Einladung verschicken

Max verschickt mit einem Messenger eine Einladung zu seiner Geburtstagsfeier an seine Freunde.

Die Party soll im Schrebergarten seiner Großeltern stattfinden. Damit seine Freunde den Ort besser finden, schickt er den Live-Standort des Schrebergartens mit.

Nicht in Ordnung oder verboten?

2 Verbreiten von Gewaltvideos

Nils hat vom PC seines größeren Bruders ein stark gewalthaltiges Video heruntergeladen und zeigt es seinem Freund Can – ebenfalls 7. Klasse – auf dem Schulhof.
Can möchte das Video haben und kopiert es sich über Bluetooth, weil er es auch seinen anderen Freunden zeigen möchte.

Bereits das Weitergeben, z. B. über Bluetooth, von gewaltverherrlichenden Bildern oder Videos an andere Minderjährige ist strafbar. Ebenso ist das Festhalten von Gewalttaten mit der Smartphone-Kamera strafbar, wenn diese gewaltverherrlichenden Bilder mit der Absicht hergestellt werden, sie anderen Menschen zu zeigen.

§ 131 Gewaltdarstellung

- (1) Wer Schriften* (§ 11 Abs. 3), die grausame oder sonst unmenschliche Gewalttätigkeiten gegen Menschen oder menschenähnliche Wesen in einer Art schildern, die eine Verherrlichung oder Verharmlosung solcher Gewalttätigkeiten ausdrückt oder die das Grausame oder Unmenschliche des Vorgangs in einer die Menschenwürde verletzenden Weise darstellt,
1. verbreitet,
 2. öffentlich ausstellt, anschlägt, vorführt oder sonst zugänglich macht,
 3. einer Person unter achtzehn Jahren anbietet, überlässt oder zugänglich macht oder
 4. herstellt, bezieht, liefert, vorrätig hält, anbietet, ankündigt, anpreist, einzuführen oder auszuführen unternimmt, um sie oder aus ihnen gewonnene Stücke im Sinne der Nummern 1 bis 3 zu verwenden oder einem anderen eine solche Verwendung zu ermöglichen,
- wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.
- (2) Ebenso wird bestraft, wer eine Darbietung des in Absatz 1 bezeichneten Inhalts durch Rundfunk, Medien- oder Teledienste verbreitet.
- (3) Die Absätze 1 und 2 gelten nicht, wenn die Handlung der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte dient.
- (4) Absatz 1 Nr. 3 ist nicht anzuwenden, wenn der zur Sorge für die Person Berechtigte handelt; dies gilt nicht, wenn der Sorgeberechtigte durch das Anbieten, Überlassen oder Zugänglichmachen seine Erziehungspflicht gröblich verletzt.

**zu Schriften im Sinne des StGB zählen auch digitale Bilder, Filme und Töne*

Weitere Informationen findet ihr unter:  <http://irights.info>

- Bitte notiert in Stichworten eure Stellungnahme. Ihr könnt auch eigene Erfahrungen einbeziehen.

Nicht in Ordnung oder verboten?

3 Abzocke durch Kostenfallen

Andi möchte sich ein Game von einem Softwareportal laden. Er sucht in der Rubrik „kostenlos“. Vor dem Download muss er sich allerdings mit seinem Namen und seiner Adresse registrieren. Zwei Wochen später bekommt er eine Rechnung über 95,28 Euro von einer Softwarefirma per Post mit der Aufforderung zur Zahlung.

Die Verbraucherzentralen schätzen die Zahl der bundesweit bei ihnen eingehenden Beschwerden auf rund 22.000 Stück pro Monat. Etwa 5,4 Millionen deutsche Internetnutzer:innen sind bereits auf eine Abo-Falle im Internet hereingefallen – das sind elf Prozent aller deutschen Internetnutzer:innen (Stand: 09/2014).

Minderjährige, also Jugendliche unter 18 Jahren, können ohne Zustimmung ihrer Eltern keine Verträge abschließen, aus denen ihnen Kosten entstehen. Ohne vorherige Genehmigung der Eltern ist so ein Vertrag also nicht wirksam.

Deshalb auf keinen Fall zahlen und sich gegen unberechtigte Forderungen zur Wehr setzen! Unterstützung bieten die Verbraucherzentralen unter www.verbraucherzentrale.de.

AG München, Urteil vom 16.01.2007 – Az. 161 C 23695/06

BGB § 155, § 305c Abs. 1, § 611 Abs. 1

Internet-Abo- und Vertragsfallen

Versteckt sich eine Zahlungspflicht bei einem Internetangebot in den allgemeinen Geschäftsbedingungen, kann die entsprechende Klausel überraschend und unwirksam sein, wenn der User nach dem Erscheinungsbild der betreffenden Internetseite mit einer kostenpflichtigen Leistung nicht zu rechnen braucht.

(Zugriff am 20. Oktober 2022:

<http://dejure.org/dienste/vernetzung/rechtsprechung?Text=161%20C%2023695/06>)

Weitere Informationen findet ihr unter: <http://irights.info>

- Bitte notiert in Stichworten eure Stellungnahme. Ihr könnt auch eigene Erfahrungen einbeziehen.

Nicht in Ordnung oder verboten?

4 Prügelei filmen und ins Netz stellen

Mia sieht, wie zwei Jungen aus ihrer Klasse beim Fußballspielen in der Pause in Streit geraten. Sie hat ihr Smartphone dabei, filmt die beginnende Prügelei und animiert ihre bei ihr stehenden Freundinnen, die Jungs anzufeuern.

Robert, einer der beiden Jungs, ist mit ihr schon seit längerem im Streit. Nun hat sie die Gelegenheit, ihm eins auszuwischen. Sie will das Video, das ihn als Verlierer zeigt, in ihrer Chat-Gruppe posten.

Das Filmen von Schlägereien (z. B. Aufnahmen im Sinne von „happy slapping“) ist eine gewaltverherrlichende Darstellung. Somit kann der § 131 StGB angewendet werden, der diese Tat mit Freiheitsentzug bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.

Übersetzt bedeutet „happy slapping“ so viel wie „fröhliches Schlagen“ und bezeichnet Vorfälle, bei denen brutale Angriffe auf Mitschüler:innen oder fremde Personen mit dem Smartphone gefilmt werden. Anschließend werden sie über das Gerät selbst oder über das Netz weitergegeben, mit dem Ziel, möglichst viel Anerkennung und Aufmerksamkeit zu bekommen. Nicht das Smartphone selbst ist hier das Problem, sondern die Bereitschaft von Jugendlichen zur Anwendung von Gewalt und zur Weiterverbreitung von erniedrigenden Szenen. „Happy slapping“ klingt verharmlosend und täuscht vor, es handele sich bei den Gewaltaufnahmen lediglich um einen Scherz. Tatsächlich liegen jedoch schwerwiegende Straftaten wie Körperverletzung, Nötigung oder Freiheitsberaubung vor.

§ 131 Gewaltdarstellung

(1) Wer Schriften* (§ 11 Abs. 3), die grausame oder sonst unmenschliche Gewalttätigkeiten gegen Menschen oder menschenähnliche Wesen in einer Art schildern, die eine Verherrlichung oder Verharmlosung solcher Gewalttätigkeiten ausdrückt oder die das Grausame oder Unmenschliche des Vorgangs in einer die Menschenwürde verletzenden Weise darstellt,

1. verbreitet,
2. öffentlich ausstellt, anschlägt, vorführt oder sonst zugänglich macht,
3. einer Person unter achtzehn Jahren anbietet, überlässt oder zugänglich macht oder
4. herstellt, bezieht, liefert, vorrätig hält, anbietet, ankündigt, anpreist, einzuführen oder auszuführen unternimmt, um sie oder aus ihnen gewonnene Stücke im Sinne der Nummern 1 bis 3 zu verwenden oder einem anderen eine solche Verwendung zu ermöglichen,


wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) Ebenso wird bestraft, wer eine Darbietung des in Absatz 1 bezeichneten Inhalts durch Rundfunk, Medien- oder Teledienste verbreitet.

(3) Die Absätze 1 und 2 gelten nicht, wenn die Handlung der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte dient.

(4) Absatz 1 Nr. 3 ist nicht anzuwenden, wenn der zur Sorge für die Person Berechtigte handelt; dies gilt nicht, wenn der Sorgeberechtigte durch das Anbieten, Überlassen oder Zugänglichmachen seine Erziehungspflicht gröblich verletzt.

**zu Schriften im Sinne des StGB zählen auch digitale Bilder, Filme und Töne*

Weitere Informationen findet ihr unter:  <http://irights.info>

- Bitte notiert in Stichworten eure Stellungnahme. Ihr könnt auch eigene Erfahrungen einbeziehen.

Bitte bewerte die folgenden Situationen.

1. Ich möchte einen Kinofilm aufnehmen und ihn in die Freundesgruppe im Chat stellen.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

2. Ich sitze im Kino und beantworte während der Vorführung mit hellem Display eine Textnachricht.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

3. Auf der Abschiedsparty eines Austauschschülers drehe ich ein Erinnerungsvideo.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

4. Im Unterricht von Herrn B. habe ich heimlich ein Video gefilmt.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

5. In der Pause habe ich das Video auf dem Schulhof meinen Freunden gezeigt.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

6. Ich bin Zeuge eines Unfalls und mache Fotos vom Unfallort und den Beteiligten.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

7. Auf der Klassenreise werden Fotos von Mitschüler:innen gemacht und in eine Chat-Gruppe gestellt.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

8. S. lässt sein Smartphone liegen. Ich schaue mir auf seinem Gerät die Fotos aus seiner Galerie an.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

9. F., 12 Jahre alt, hat auf seinem Smartphone ein Spiel für Erwachsene.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

10. D. tauscht ein Video mit Gewalthandlungen per Bluetooth auf dem Schulhof mit einem Mitschüler.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

11. A. macht zur Erinnerung für sich Aufnahmen vom Schulgebäude.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

12. Vor dem Einschlafen um 23:00 Uhr fällt mir noch etwas ein. Ich ruf P. schnell mal an.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

Bitte bewerte die folgenden Situationen. | Lösungen

1. Ich möchte einen Kinofilm aufnehmen und ihn in die Freundesgruppe im Chat stellen.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

2. Ich sitze im Kino und beantworte während der Vorführung mit hellem Display eine Textnachricht.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____
auch nicht in Ordnung, weil sich andere durch die Lichtquelle gestört fühlen können.

3. Auf der Abschiedsparty eines Austauschschülers drehe ich ein Erinnerungsvideo.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

4. Im Unterricht von Herrn B. habe ich heimlich ein Video gefilmt.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

5. In der Pause habe ich das Video auf dem Schulhof meinen Freunden gezeigt.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

6. Ich bin Zeuge eines Unfalls und mache Fotos vom Unfallort und den Beteiligten.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn ***ich Zeuge bin.***

7. Auf der Klassenreise werden Fotos von Mitschüler:innen gemacht und in eine Chat-Gruppe gestellt.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____
alle vorher ihre Erlaubnis erteilt haben.

8. S. lässt sein Smartphone liegen. Ich schaue mir auf seinem Gerät die Fotos aus seiner Galerie an.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

9. F., 12 Jahre, hat auf seinem Smartphone ein Spiel für Erwachsene.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

10. D. tauscht ein Video mit Gewalthandlungen per Bluetooth auf dem Schulhof mit einem Mitschüler.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

11. A. macht zur Erinnerung für sich Aufnahmen vom Schulgebäude.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn _____

12. Vor dem Einschlafen um 23:00 Uhr fällt mir noch etwas ein. Ich ruf P. schnell mal an.

- Ja, das ist erlaubt.
 Nein, das ist nicht erlaubt.
 Ja, das ist erlaubt, wenn ***auch nicht in Ordnung, weil er schon schlafen könnte.***

Wir – die Klasse _____ – verabreden diese Netiquette:

1. Störendes Klingeln

In der Öffentlichkeit achte ich darauf, die Benachrichtigungstöne nicht zu laut einzustellen, damit ich Fahrgäste in der U-Bahn, Kinobesucher oder Anwesende eines Gottesdienstes nicht mit meinen Klingeltönen nerve. Also wähle ich die Einstellung „Leise“ oder eine andere entsprechende Einstellung wie z. B. „Offline-Modus“ oder „Vibration“.

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____
